

Musik und Dichtung. Tradition und Innovation in Telemanns Vokalwerk

Internationale Wissenschaftliche Konferenz aus Anlass der 24. Magdeburger Telemann-Festtage 2018 Magdeburg, 12. und 13. März 2018

Tagungsort:

Roncallihaus, Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, D-39104 Magdeburg

Veranstalter:

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung und Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Abt. Musikwissenschaft, in Zusammenarbeit mit der Internationalen Telemann-Gesellschaft e.V.

Georg Philipp Telemann war es gegeben, das Musikleben in seinem Umfeld und weit darüber hinaus über beinahe siebzig Jahre lang aktiv gestalten und beeinflussen zu können, sei es als Musiker, sendungsbewusster Komponist, Verleger oder als Konzertveranstalter. Sein monumentales musikalisches Werk umfasst alle seinerzeit üblichen WerkGattungen und bediente alle gesellschaftlichen Bereiche – sowohl die des Hofes und der Stadt als auch der Kirche und der Oper. Es läßt sich daher wie eine Topographie der musikalischen Entwicklungen seiner Zeit lesen und analysieren. Der Einfluss literarischer Erscheinungen und Strömungen ist hierbei nicht zu unterschätzen. Denn den größten Teil seines Schaffens widmete Telemann dem zwangsläufig mit „musikalischer Poesie“ (Christian Gottfried Krause, 1752) verbundenen vokalen Bereich.

In der Magdeburger Schulzeit in die deutsche Dichtkunst eingeführt, befand sich der „literarische“ Komponist permanent auf der Suche nach geeigneten Texten. Selbst dichterisch befähigt – man denke an die Libretti zum Passionsoratorium *Seliges Erwägen* und zum Oratorio der Kapitänsmusik 1730 – entwickelte er ein Gespür für gute, zur Musik dienliche Dichtung. Dies ist nicht zuletzt in der Zusammenarbeit mit Dichtern von Erdmann Neumeister bis Friedrich Wilhelm Zachariae zu spüren, denen gegenüber er seine eigenen formalen oder stilistischen Vorstellungen durchsetzte. Begann er in seiner frühen Leipziger Zeit mit der Oper nahestehender galanter Dichtung, so gab er in den Eisenacher Jahren in der gemeinsam mit Neumeister entworfenen Dichtungsform den Weg für eine moderne Kirchenmusik vor. In Frankfurt vertonte er Barthold Hinrich Brockes' vom barocken italienischen Manierismus geprägte berühmte Passionsdichtung ebenso wie moderne Opernlibretti für die Leipziger Oper. Mit seinem *Geduldigen Socrates* nach Johann Ulrich von König öffnete er sich die Tore zur Hamburger Oper. Die über einen Zeitraum von vierzig Jahren wechselnde Zusammenarbeit mit den Dichtern und Sprachpflegern der Hamburger Patriotischen Gesellschaft, mit Anacreontikern wie Friedrich von Hagedorn, mit „Bremer

Beiträgern“ wie Klopstock und Zachariae sowie mit dem aufklärerisch bewegten Berliner Kreis um Christian Gottfried Krause und Karl Wilhelm Ramler zeigen, dass Telemann wie kaum ein anderer bestrebt war, die aktuellen und innovativen literarischen Tendenzen in seine Musik aufzunehmen.

Die Konferenz soll einen interdisziplinären Austausch über verschiedene Themenfelder ermöglichen:

- Die Verortung Telemanns im literarischen Umfeld
- Telemann in der medialen Reflexion der Zeit
- Telemanns Beziehungen zu einzelnen Dichtern
- Untersuchung einzelner Werkgruppen und Werke in Hinblick auf literarische bzw. musikalische Gattungsnormen, Abgrenzung und Definition
- Telemann als Dichter, Übersetzer, Bearbeiter und Auftraggeber
- Anonyme Dichtung (z.B. im Bereich Kirchenmusik) – Versuch von Zuweisungen
- Experimentierfeld Vokalmusik: Analysen zum Einfluss von Dichtung und Sprache auf musikalische Formen und Strukturen. Dichtung als Katalysator musikalischer Entwicklung
- Telemanns Vokalwerk – Ausstrahlung und Nachwirkung

Die genannten Themenbereiche bieten vielfältige Ansätze, das Phänomen Telemann in Beziehung zu literarischen Erscheinungen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation zu setzen.

(Ralph-Jürgen Reipsch, Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg, 2017)

Kontakt

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg
39104 Magdeburg
Schönebecker Str. 129
ralph-j.reipsch@tz.magdeburg.de